

Christopher T. Hunziker, Bildender Künstler

Eröffnung 2008

Realisation: Westform AG, Schweiz

Architektur: Staab Architekten, Berlin

Der Kopf ist rund, damit die Gedanken die Richtung wechseln können
Francis Picabia



Die Kunst stellt geistige Nutzgegenstände her
Max Bill



Gedankenfluss - Lichtfluss - blue slim line
Datenautobahn im Forschungsnetzwerk

Gemeinsam mit Christopher T. Hunziker hat Westform eine filigrane und zugleich kühne Lichtinstallation im neuen «BioQuant»-Gebäude der Universität Heidelberg verwirklicht.

In der Form eines Ovals schwingt sich eine mit Neon gefüllte Leuchtstiftföhre über sieben Stockwerke. Die Installation scheint im Treppenhaus zu schweben, ihre Aufhängung ist beinahe unsichtbar.

Während die klassische Neonkunst statisch ist, handelt es sich bei «BioQuant» um eine dynamische Skulptur. Ausgeklügelte Technik erweckt das Kunstwerk zum Leben: Das blaue Licht pulsiert, füllt das Oval Stück für Stück, entleert es oder lässt es ruhen.

Der Lichtfluss ist mittels einer Software individuell steuerbar. Jedes der 30 Neonsysteme kann in unterschiedlicher Intensität und zum gewünschten Zeitpunkt geschaltet werden. So kann die Skulptur zeitabhängig oder auch im Rahmen spezifischer Veranstaltungen in unterschiedlichsten Sequenzen erstrahlen und damit Stimmungen und auch Informationen wiedergeben.

Die dynamische Lichtskulptur ist ein Symbol des Denkprozesses und der Zusammenarbeit verschiedener wissenschaftlicher Disziplinen: Physiker, Biologen, Mathematiker und Chemiker. Ihnen gehört das Ende April 2007 eingeweihte «BioQuant»-Gebäude. Hier suchen sie gemeinsam nach neuesten biosystematischen Erkenntnissen.



Schlüsselfaktoren für den Projekterfolg

Kosten und Risiko-Management
Innovative Projekte bergen Risiken in sich. Kosten und Machbarkeit sind teilweise schwer abschätzbar. Westform löste diese Herausforderung durch Zerlegen der Problemstellung in Teile. Diese liess sich von der Kostenseite her gut abschätzen und die Risiken wurden kalkulierbar. Hierfür war der grosse Erfahrungsschatz des Projektleiters und des Unternehmens sehr wertvoll. Auf Basis dieser Erfahrungswerte konnten Analogien zu ähnlichen Projekten gebildet werden.

Flexibilität und Offenheit
Am Anfang steht die Vision, im Projekt «BioQuant» die künstlerische Idee. Einer der wichtigsten Faktoren stellte die Offenheit für Varianten und unterschiedliche Lösungsansätze dar. Nichts wurde von vornherein als unmöglich erachtet, sondern zuerst sauber analysiert und ausgelotet. Hindernisse waren wertvoll und wurden zur Optimierung der Lösung genutzt.

Partnerschaftliche Zusammenarbeit
Ziel war die Schaffung eines Kunstwerkes, das gleichzeitig künstlerisch hochstehend, technisch perfekt und innovativ ist. In diesem Projekt führte der intensive und vorurteillose Dialog und das gegenseitige technische und gestalterische Verständnis zu einem beeindruckenden Ergebnis. Es wurde über derellerrand des jeweiligen Fachgebietes geblickt. So konnten Lösungen in perfekter Symbiose zwischen künstlerischen Ideen und technischer Machbarkeit entwickelt werden.

